

Fundstück II (aus gegebenem Anlass)

manuskripte, Zeitschrift für Literatur 193, Graz (Sept. 2011), S. 65.

ebenfalls gefunden von Karl Riha (Siegen)

Der deutsche Papst war zu Gast in Deutschland - und nicht nur das deutsche Publikum stand Kopf auf Straßen und Plätzen, sondern auch das Fernsehen war schier aus dem Häuschen. Da nimmt es nicht Wunder, daß auch die Literatur aktuell darauf reagierte. Im jüngsten Heft der renommierten österreichischen Literaturzeitschrift ‚manuskripte‘ findet sich unter der Überschrift ‚Szenen‘ ein Beitrag des Wiener Autors Thomas Stangl (geb. 1966), auf den dies in folgender Weise zutrifft:

„Der alte Papst im Fernsehen: mit gebeugtem Rücken, in seinem weißen Gewand, die Kopfbedeckung eher etwas wie ein zu großer, ausladender, die Augen überschattender Turban, geht er durch eine leere Kirche in Richtung Altar. Hinter ihm ein weißes Tier; zuerst glaube ich Snoopy zu erkennen, das finde ich lustig. Snoopy und der Papst, ein schönes Paar. Dann ist aber zu erkennen, daß es sich um ein Schwein handelt, ein schlankes, nicht mehr ganz kleines weißes Ferkel. Als die Kamera zum Kircheneingang (oder eher in die Tiefe der Kirche) zurückschwenkt, formt sich eine ganze Gruppe von Schweinen. Ich denke, es gibt ein Bibelwort, die Säue aus dem Tempel vertreiben, die Schweine hier wirken aber nicht nur schön (so sauber und mit so freundlichen Blicken) sondern auch intelligent, sie scheinen mitein-

ander zu diskutieren. Ein anderer Kreis von Tieren kommt ins Bild, es sind Hühner, von denen eines gerade eine Rede hält; es möchte so tun, als wären seine Federn Haare und hat eine eigentümliche Frisur mit Seitenscheitel und senkrecht über die Stirn gezogener dichter weißer Haarmasse. Ich beginne mir einiges von dieser Szene zu erhoffen; dann merke ich aber, es handelt sich um eine Parodie, nur der Papst war echt, die Tiere haben sich bloß zum Spiel verkleidet und falsche Erwartungen erwecken wollen.